

## **KLEINE ANFRAGE**

**des Abgeordneten Thomas Diener, Fraktion der CDU**

**Getreidelieferungen aus der Ukraine/Transitabkommen für Getreide  
und**

## **ANTWORT**

**der Landesregierung**

### **Vorbemerkung**

Millionen Tonnen Getreide – allein aus der Ernte 2022 – in der Ukraine befinden sich in Lägern sowie Silos und stehen der Weltbevölkerung als Nahrungsgrundlage nicht zur Verfügung. Zur Linderung der daraus resultierenden Hungersnöte und zur Verhinderung der Unbrauchbarkeit dieser Nahrungsmittel wird mit Unterstützung der Europäischen Union (EU) alles unternommen, dass die riesigen Lagerbestände abgebaut und der Nahrungsmittelproduktion zugeführt werden. Das mit Russland letztes Jahr unter Vermittlung der Türkei unterzeichnete Abkommen über einen Getreidekorridor im Schwarzen Meer wurde bisher nicht konsequent umgesetzt; Exporte über die traditionelle Meeresroute kommen immer wieder ins Stocken. Daher erfolgen Getreideexporte verstärkt auf dem Landweg in und durch das Gebiet der EU, zumal die Europäische Union vor gut einem Jahr die Zölle und Einfuhrquoten für ukrainische Agrarprodukte als Zeichen der Solidarität und zur Unterstützung der ukrainischen Wirtschaft abschaffte.

1. Wie haben sich die Getreidelieferungen aus der Ukraine nach Deutschland und nach Mecklenburg-Vorpommern in den zurückliegenden zehn Jahren entwickelt?

Die Ukraine ist der größte Weizenlieferant für die EU. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine hat der Import von Weizen zugenommen. In Deutschland ist zum Vorjahr eine Steigerung um das Fünffache zu verzeichnen.

Auch in Mecklenburg-Vorpommern wurdeN im Gegensatz zu den Vorjahren, als kein Weizen importiert wurde, im Jahr 2022 circa 1 900 Tonnen Weizen eingeführt.

Einfuhr von Weizen aus der Ukraine (Stand: 28. April 2023)

	<b>Deutschland</b>	<b>Mecklenburg-Vorpommern</b> (Angaben in Tonnen)
2012	4 955,8	590,8
2013	14 281,8	43,8
2014	10 867,9	175,2
2015	16 941,1	-
2016	20 139,2	-
2017	17 779,7	478,0
2018	16 905,3	-
2019	17 344,9	-
2020	11 954,2	-
2021	6 692,8	-
2022	39 020,4	1 911,5
per Februar 2023	21 200,9	-

2. Inwieweit entsprechen die Auflagen hinsichtlich des Arten-, Gewässer- und Bodenschutzes beim Anbau von Getreide in der Ukraine den Vorgaben der Europäischen Union bzw. den Vorgaben Deutschlands?

Es liegen keine Erkenntnisse über Arten-, Gewässer- und Bodenschutzauflagen beim Anbau von Getreide in der Ukraine vor.

3. Wie bewertet die Landesregierung die seitens der polnischen Regierung temporär beschlossenen Maßnahmen, um Getreidelieferungen aus der Ukraine einzuschränken und somit polnische Getreideproduzenten zu unterstützen?

Die von der polnischen Regierung beschlossene Importeinschränkung diene dem Schutz der polnischen Landwirtinnen und Landwirte vor dem eingetretenen starken Preisverfall, wurden von der EU-Kommission übernommen und auch auf die Länder Ungarn, Slowakei, Bulgarien und Rumänien ausgeweitet.

Allerdings kann der Transit von Getreide durch diese Länder in den europäischen Binnenmarkt weiterhin erfolgen. Umfangreiche Getreidelieferungen auf diesem Weg können auch in Deutschland dazu führen, dass die Getreidepreise fallen. Das Ausmaß ist derzeit jedoch nicht einschätzbar und wird aufmerksam beobachtet.

4. Welche Maßnahmen erachtet die Landesregierung als notwendig, um Getreideproduzenten in Deutschland bzw. Mecklenburg-Vorpommern vor Billigimporten aus der Ukraine zu schützen?
5. Wie bewertet die Landesregierung die Maßnahmen der Europäischen Union zur Unterstützung der polnischen, ungarischen und bulgarischen Getreideproduzenten?

Die Fragen 4 und 5 werden zusammenhängend beantwortet.

Mit den Maßnahmen der Europäischen Union zur Unterstützung der polnischen, ungarischen, slowakischen, bulgarischen und rumänischen Getreideproduzenten werden die Marktbelastungen in diesen Ländern verhindert und die entstandenen Einkommensverluste der einheimischen Landwirtinnen und Landwirte gemildert. Aufgrund des weiterhin möglichen Transits in und über den europäischen Binnenmarkt wird die Marktbelastung steigen und es kann in anderen betroffenen EU-Mitgliedstaaten zu einem existenzbedrohenden Preisverfall kommen. In Abhängigkeit vom Ausmaß möglicher Marktstörungen wären zusätzliche finanzielle Unterstützungsmaßnahmen für stark betroffene Regionen erforderlich.

6. Inwieweit wirken sich Getreidelieferungen aus der Ukraine auf den Getreidepreis in Deutschland bzw. Mecklenburg-Vorpommern aus?

Durch die Abschaffung der Zölle auf Agrarprodukte und die von der EU eingeführten Erleichterungen zur Ausfuhr aus der Ukraine kam es zu einem massiven Zustrom von Getreide in die angrenzenden EU-Länder. Dieses umfangreiche Angebot führt dazu, dass die Kapazitäten bei der Lagerung und dem Transport ausgereizt sind. Diese Situation belastet die lokalen Märkte und drückt die Inlandspreise, wobei die Preise in Mecklenburg-Vorpommern aktuell circa 44 Prozent über dem Vorkriegsniveau liegen.

Einkaufspreise des Handels, der Genossenschaften und der Verarbeiter für Ölsaaten vom Erzeuger (ohne Mehrwertsteuer, frei Lager des Erfassers)

	<b>Deutschland</b>	<b>Mecklenburg-Vorpommern</b> (Euro je Tonne)
2020	368,1	371,1
2021	541,0	558,0
2022	712,1	693,0
per Februar 2023	528,3	533,6

Quelle: Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI); Marktinformation Ost (MIO)

7. Wie wirkt sich das Transitabkommen für Getreide aus der Ukraine auf den Getreidemarkt in Deutschland bzw. Mecklenburg-Vorpommern aus?

Es liegen noch keine belastbaren Ergebnisse über die Auswirkungen des Transitabkommens auf den Getreidemarkt in Deutschland bzw. Mecklenburg-Vorpommern vor.

8. Wie wird sichergestellt, dass Getreidelieferungen in Drittländer die Empfänger erreichen und nicht in Deutschland bzw. Mecklenburg-Vorpommern verbleiben?

Der Landesregierung liegen dazu keine Erkenntnisse vor.